

Zuhause und doch fremd – Der Indianer

Wer bin ich? Woher komme ich? Wo bin ich zuhause? Der 8-jährige Koos, ein Adoptivkind aus Peru, forscht nach seinen Wurzeln und begibt sich auf eine nicht ungefährliche Spurensuche...



Inhalt

Eigentlich ist alles gut im Leben von Koos. Er liebt seine niederländischen Adoptiveltern, die ihn als Baby aus Peru geholt haben. Besonderen Spaß hat er an den aufregenden Motorradtouren mit seinem Vater und den lustigen Nachmittagen bei seinem Opa Douwe. Aber eine Sache läuft nicht rund: Alle Männer der Familie Steggerda sind fabelhafte Schwimmer. Doch Koos kann sich trotz Schwimmunterricht nur mühsam über Wasser halten. Für das ersehnte Schwimmabzeichen müsste er sogar tauchen! Bei Koos keinem erste Zweifel auf, ob er wirklich zu den Steggerdas gehört und ob seine Familie ihn so liebt, wie er ist. Auch sein anderes Aussehen macht ihm zu schaffen. Er möchte seinem Vater ähneln, stellt aber bei einer zufälligen Begegnung fest, dass er dem Indianerjungen Illari viel ähnlicher sieht. Als seine Mutter dann überraschend schwanger wird und ein leibliches Kind erwartet, fühlt Koos sich ungewollt und wie das fünfte Rad am Wagen. Die einzige Lösung scheint ihm, nach seinen Wurzeln zu forschen und seine leiblichen Eltern in Peru zu suchen.

Umsetzung

In „Der Indianer“ wird aus Koos' Perspektive erzählt. Die Bildsprache wird von einer konsequent

auf Kinderaugenhöhe verbleibenden Kamera sowie auffälligen Farbschemata bestimmt, die sich leitmotivisch durch den gesamten Film ziehen. So wird z.B. Koss' Nähe bzw. Ähnlichkeit zu Illaris Familie durch warme Farben (vor allem Rot und Orange) visuell untermalt.

Durch diese ästhetischen Mittel gelingt es Ineke Houtman, Koos' Geschichte sehr eindringlich, gefühlsintensiv und intuitiv verständlich zu erzählen. So wird der komplexe Sachverhalt der Adoption mit vielen positiven aber auch negativen Aspekten für junge Zuschauer greif- und nachvollziehbar.

Pädagogische Empfehlung

FILM+SCHULE NRW empfiehlt den Spielfilm „Der Indianer“ im Rahmen des Ausgezeichnet!-Labels als besonders geeignet für den Einsatz im Unterricht für Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren. Er bietet insbesondere für die Fächer Deutsch, Religion sowie Sachkunde bzw. Gesellschaftslehre Anschlussmöglichkeiten an Themen des Fachunterrichtes. Mögliche Themenschwerpunkte sind Identitätsbildung, Familie, Freundschaft und Adoption sowie ggf. Religion, Gesellschaft und Kultur indigener Völker am Beispiel der Inkas.

FILM+SCHULE NRW stellt für „Der Indianer“ Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter, Filmstills u.v.m.) zur Verfügung. Diese Materialien gibt es unter:

<http://www.filmundschule.nrw.de/Ausgezeichnet/der-indianer>

CREDITS

Land, Jahr:	Niederlande, 2009
Regie:	Ineke Houtman
Drehbuch:	Nynke Klommaker
Darsteller:	Matthias den Besten, Bastian Ragas, Angélique de Bruijne, Claire Lapadu, David Verbas, Hans Dagelet
Filmlänge:	79 Minuten, Farbe
Verleih:	alpha medienkontor GmbH
Altersempfehlung:	FSK 6, empfohlen ab 8 Jahren
Auszeichnungen:	Preis der Kinderjury (Lobende Erwähnung) des Internationalen Kinderfilmfestivals in Wien (Institut Pitanga) 2010

Der Indianer (De Indiaan)

Autorin: Ann Kristin vom Ort, FILM+SCHULE NRW